Schlosschor Greifensee

Der Schlosschor probt wieder

Singen ist genau das Richtige gegen den Viruskoller. Vielleicht haben Sie Lust, bei uns zu schnuppern? Der Zeitpunkt wäre ideal für einen Einstieg.

Singen galt vor einem Jahr plötzlich als gefährlich. Es war ungewiss, ob das Virus durch Aerosole übertragen werden kann. Der Singsaal im Schulhaus Breiti wurde definitiv zu klein, um Proben durchzuführen. Die Suche nach Probelokalen, die gross genug waren für den doch über 60-köpfigen Schlosschor, bescherte Nervenkitzel.

Vorübergehend durften wir den Mehrzweckraum im Schulhaus Singvogel in Nänikon benutzen. Dort sangen wir in kleinen Gruppen, mit grossen Abständen und viel frischer Zugluft. Einmal probten wir sogar in der ref. Kirche Uster. Das gemeinsame Singen im Chor verstummte ganz, als das BAG im Herbst 2020 ein komplettes Singverbot erliess.

Eines war uns aber klar: Der Schlosschor sollte diese Krise überleben! Der Vorstand war gefordert, je weniger gesungen wurde, desto mehr. Wie konnte man die Choristen bei der Stange halten? Mit wöchentlichen persönlichen E-Mails von der Präsidentin Brigitte Binder, mit Online-Stimmbildungsübungen des Dirigenten Chasper-Curò Mani und mittels Übungsdateien auf der Website des Schlosschors konnte man sich gesanglich fit halten und wurde ermutigt, die Hoffnung nicht aufzugeben.

Obwohl das ursprünglich auf November 2020 geplante Rheinberger Konzert drei Mal abgesagt werden musste, sind die Pläne nicht begraben. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Dieses Konzert wird hoffentlich zu einem späteren Zeitpunkt doch noch stattfinden können.

Nach den Sommerferien beginnen nun die Proben für ein spezielles Werk des zeitgenössischen Toggenburger Komponisten Peter Roth: «Requiem für die Lebenden». Passt der Titel nicht ausgezeichnet in unsere Zeit? Momentan probt der Schlosschor im alten Zeughaus Uster. Mit Maske und Abstand geht das eigentlich ganz gut. Und es tut gut! Singen ist genau das Richtige gegen den Viruskoller. Vielleicht haben Sie Lust, bei uns zu schnuppern? Der Zeitpunkt wäre ideal für einen Einstieg. Sie haben auch die Möglichkeit, als Projektsängerin oder -sänger mitzumachen. Ausführlichere Informationen finden Sie auf unserer Website *www.schlosschor-greifensee.ch.*

Zum Inhalt des Werkes von Peter Roth «Requiem für die Lebenden»: Die Reihenfolge der Sätze orientiert sich an der liturgischen Form des Requiems. So beginnt die Komposition im Eingangschor mit der Erinnerung an das göttliche Licht in uns (Requiem aeternam), thematisiert die Gewaltanwendung im Namen der Religion – vor und nach der Reformation (Kyrie | Christe | Kyrie), lässt die Opfer – besonders die Frauen – Zeugnis ihres Leidens ablegen (Offertorium), besingt die Würde und Heiligkeit allen Lebens (Sanctus), verkündet das Postulat der Gewaltlosigkeit (Pie Jesu), bittet um ein friedliches Miteinander (Dona nobis pacem), fordert die Befreiung von Ideologien, Dogmen und zerstörerischen Denkmustern (Libera me) und mündet im Schlusschor in die kraftvolle Vision eines versöhnten und friedlichen Miteinanders im Hier und Jetzt, inspiriert durch die Inaugurationsrede von Nelson Mandela (In Paradisum).

Der Chor und das Solistenquintett singen im Wechsel die liturgischen, lateinischen Texte der Totenmesse und interpretieren die alten, auf Hölle und Jenseits bezogenen Texte, in einer diesseitigen, reformatorischen, zeitgemässen und auf unsere grossen Zeitfragen bezogenen Art und Weise in deutscher Sprache: Gerechtigkeit, Friede und Bewahrung der Schöpfung

Für den Vorstand des Schlosschors:
Maya Fellmann

GLP Greifensee

Mehrwertausgleich: Die Richtung stimmt

Wenn die Gemeinde die Bau- und Zonenordnung ändert und der Eigentümer einer Liegenschaft plötzlich viel mehr bauen kann, so soll die ganze Bevölkerung etwas von diesem Mehrwert haben. Dieser Grundsatz ist weitgehend unbestritten. Und der Gemeinderat hat am 22. April informiert, wie er das in Greifensee konkret umsetzen will.

Die Informationsveranstaltung war sehr gut vorbereitet, und die Gemeinderäte konnten alle Fragen präzis und kompetent beantworten. Die GLP möchte ihnen dafür ein Kränzchen winden. Für die Grünliberalen ist es wichtig zu betonen, dass dabei nicht einfach noch mehr Geld in die Kasse der Gemeinde fliesst. Diese Mittel werden gezielt eingesetzt, um die Auswirkungen einer dichteren Bebauung abzufedern.

Kein Verständnis haben wir hingegen dafür, dass die Freigrenze auf 2000 m^2 und nicht auf 1200 m^2 festgesetzt wurde. Einfach gesagt: Mit einer Auf- oder Umzonung offeriert die Gemeinde dem Eigentümer einer Liegenschaft Gratisgeld. Sollte sich dieser dazu entschliessen, dieses Geschenk anzunehmen und entsprechend zu bauen, so ist es nichts als fair, wenn ein Teil dieses Gewinnes der Allgemeinheit zugute kommt. Wobei die ersten 100'000 Franken, unabhängig von der Grösse des Grundstückes, ja immer noch geschenkt sind, ohne irgendeine Gegenleistung.

Auch wenn nach unserem Wissen zurzeit keine Änderungen der Bau- und Zonenordnung geplant sind, die Grundstücke zwischen 1200 und 2000 m^2 betreffen, sollte dies trotzdem bereits jetzt so geregelt werden. Je früher die Regeln für alle klar sind, umso besser.

Erfreulich ist übrigens auch, dass der Gemeinderat die Angelegenheit so zügig an die Hand genommen und nicht das Ende der kantonalen Frist im Jahr 2025 abgewartet hat. Dies hilft, rasch mehr Planungssicherheit für die Eigentümer des Sagi-Areals zu schaffen.

Sofern die Freifläche auf 1200 m^2 gesenkt wird, unterstützen die Grünliberalen die Vorlage daher vorbehaltslos.

Ueli Sonderegger
Vorstand GLP Greifensee

Aktiv in der dritten Lebensphase
www.senioren-greifensee.ch